

Der Bereich Bildhauerei-transmedialer Raum präsentiert mit *Fearfully Yours* Arbeiten aus dem Sommersemester 2009 unter der Leitung von Univ.Prof. Eva Grubinger.

## **FEARFULLY YOURS**

**Ausstellungseröffnung am 27. Mai 2009, um 20.00 Uhr**  
**Kunstuniversität Linz, Bildhauerei-transmedialer Raum**  
**Kollegiumgasse 2, 4010 Linz**  
**UG, ehemaliger Schießstand der Post**

**Kuratorin: Cristina Ricupero**

Annex: **UNHEIMLICH**, Haus der Geschichten/ Linz 09, Pfarrplatz 18, A-4010 Linz

Teilnehmende KünstlerInnen:

Hilary Allen, Elisabeth Altenburg, Catharina Bamberger, Sarah Decristoforo, Benedikt Egger, Michael Etlstorfer, Fisch, Ulrich Fohler, Francesc Gacias Andreu, Johanna Goldgruber, Miguel Gonzalez-Gonzalez, Maren Hirt, Rebekka Hochreiter, Sarah Hoffmann, Sigrid Krenner, Katharina Mayrhofer, Elke Meisinger, Reiner Nöbauer, Christian Öhlinger, Patrick Schmid, Sarah Schnauer, Georg Schobert, Johanna Serdinschek, Alejandro Simon

Die Ausstellung wird durch den Förderverein der Kunstuniversität Linz, der Brauerei Schloss Eggenberg, sowie von Linz 09/ Kulturhauptstadt Europas unterstützt. Besonderer Dank gilt dem Hauptsponsor BAWAG PSK.

Die Ausstellung 'Fearfully Yours' zeigt die künstlerischen Ergebnisse eines Workshops über gegenwärtige Ängste und Unsicherheiten, der im März 2009 stattfand und im Laufe des Sommersemesters weiter bearbeitet wurde. Das Thema wurde gewählt, weil es eine Reihe von gegenwärtig besonders relevanten gesellschaftlichen Fragestellungen anspricht, gleichzeitig aber den Studierenden die Wahl lässt, ob sie sich diesem aus einem eher konkreteren oder abstrakteren, sozio-politischen oder psychologischen Blickwinkel nähern.

Zugleich stellt das Thema Angst einen Bezug zu den neu adaptierten Räumlichkeiten im Untergeschoß des Universitätsgebäudes her: einem ehemaligen Schießstand der Post, welcher von den Studierenden des Bereichs Bildhauerei-transmedialer Raum umgebaut und mit 'Fearfully Yours' eröffnet wird.

Angst ist ein universelles Gefühl der Menschheit. Sie kann als die Empfindung in Gefahr zu sein definiert werden, oder als Vorahnung, dass gleich etwas Schlimmes geschieht. Wenn Angst nicht durch reale Gefahr oder Bedrohung gerechtfertigt ist - und etwa zu intensiver und irrationaler, hartnäckiger Furcht wird - nennt man sie ‚morbid Angst‘ oder ‚Phobie‘. Phobien sind die gängigsten Formen von Angststörungen. Anders als in der klinischen Definition werden jedoch einige Ausdrücke, die das Suffix ‚-phobie‘ beinhalten - wie z.B. ‚Homophobie‘ oder ‚Xenophobie‘ - verwendet, um negative Einstellungen - Vorurteile oder Diskriminierung - gegenüber bestimmten Bevölkerungsschichten zu bezeichnen.

Der Begriff der ‚menschlichen Unsicherheit‘, der momentan so viel diskutiert wird, kann in Zusammenhang mit dem 2001 ausgerufenen ‚War on Terror‘ und der damit verbundenen ‚Politik der Angst‘ genauso diskutiert werden wie in Bezug auf die globale Erderwärmung, städtische Gewalt und viele andere Arten von Unsicherheiten. Großstädte sind heute Orte, an denen man mit größter Wahrscheinlichkeit auf die ausgeprägtesten Formen von Angst stößt, die sich als religiöser, rassistischer oder ausländerfeindlicher Hass manifestieren kann. Es sind dies auch Orte, an denen ökonomische Unsicherheit - als Folge der Globalisierung - die Menschen in Verzweiflung getrieben und damit neue Formen der Gewalt geschaffen haben.

Das Leben der Mehrheit ist geprägt durch ein zunehmendes Maß an Instabilität und folglich auch Angst. Der Boden, auf dem unsere Lebensaussichten basieren, wird vermutlich prekär bleiben – sowie unsere Jobs und die Firmen, die sie anbieten, unsere Lebensgefährten und Freundeskreise, unsere soziale Position in der Gesellschaft und unsere aus all diesen Parametern resultierende Selbstachtung. Wir sehen uns heute mit einer Bedrohung durch andauernde und unvermeidbare Veränderung konfrontiert, welche eine anhaltende Krise und Anspannung prognostiziert. Unfähig, das extrem hohe Tempo der Veränderung zu steuern, klammern wir uns verzweifelt an Dingen fest, von denen wir glauben, sie kontrollieren zu können - wie z.B. Rauchen, Fast Food oder ungeschützter Sex.

Der Teil der Gesellschaft, der es sich leisten kann, schottet sich mit Videokameras, bewaffneten Wachdiensten oder gepanzerten Fahrzeugen von allen Arten sichtbarer oder unsichtbarer Gefahren ab. Dieser Logik folgend, hat sich Angst zu einem großartigen Investment entwickelt, das in jegliche Art von Profit verwandelt werden kann – kommerziell oder politisch. Persönliche Sicherheit ist zum Hauptkriterium aller Arten von Marketingstrategien geworden, genauso wie ‚Law and Order‘ zu einem der wichtigsten Punkte in politischen Manifesten und Wahlkampagnen avancierte.

Die entstandenen Arbeiten reflektieren diese Fragen sehr unterschiedlich – teils sehr direkt, teils eher abstrakt-metaphorisch, während wiederum andere das Gefühl der Angst subtil evozieren oder auch humorvoll behandeln. Einige Beispiele: Benedikt Eggers *Spy Vacuum Cleaner* ist ein umgebauter Mini-Spionage-Staubsauger, welcher die Besucher im Ausstellungsraum wahllos filmt, in den Nebenraum projiziert und so ein Gefühl zwischen Überraschung und Unbehagen erzeugt. Rebekka Hochreiter nimmt die Thematik ‚Phobie und Unheimlichkeit‘ auf, indem sie die Besucher auffordert, mit Clown-Masken durch die Ausstellung zu wandeln. *Arms of A Suicide Bomber* von Sarah Decristoforo und Georg Schobert besteht aus einer Reihe überdimensionierter Modellbausätze unterschiedlicher Waffengattungen und kommentiert auf humoristische Weise unseren Umgang mit der latenten Bedrohung durch Terrorismus. Christian Öhlingers Skulpturen bestehen aus handelsüblichen verzinkten Kellerregalen, welche er jedoch so modifiziert, dass sie wie anlehnungsbedürftige Wesen anmuten, die in Angststarre verfallen. Die Op-Art-Tapete von Sarah Hoffmann und Fisch erzeugt im Auge des Betrachters die Illusion, als würde sich die Wand in Bewegung setzen.

Neben der Hauptausstellung im ehemaligen Schießstand sind drei weitere Arbeiten zum Thema ‚Das Unheimliche‘ im Haus der Geschichten zu sehen, unter anderem eine Arbeit von Rainer Nöbauer. Grüner Schaum, der aus dem Boden quillt, jedoch keine Information über seine Herkunft und Substanz preisgibt. „ ... das Unheimliche ist etwas, was im Verborgenen hätte bleiben sollen und hervorgetreten ist.“ (Sigmund Freud)

**Ausstellungsdauer: 28. Mai – 26. Juni 2009**

**Öffnungszeiten: Mo-Fr, 17.00 – 20.00 Uhr**

**Filmprogramm: Di, Do 19.00 Uhr**

[www.ufg.ac.at/Aktuelles.1280.html](http://www.ufg.ac.at/Aktuelles.1280.html)

Cristina Ricupero

Cristina Ricupero ist freie Kuratorin und lebt in Paris. Momentan arbeitet sie an verschiedenen internationalen Projekten, unter anderem einer Ausstellung in der Kunsthalle Düsseldorf und dem Kunsternes Hus in Oslo, einigen Ausstellungen in Brasilien, sowie einer neuen Biennale, welche 2009 unter Einbeziehung einiger renommiertes europäischer Kunstakademien (Goldsmiths/ Universität London, Kunstakademie Trondheim, Kunstakademie Helsinki, Kunstakademie Malmö) erstmalig in Trondheim/ Norwegen stattfinden wird. 2006 kuratierte sie den Europäischen Teil der Gwangju Biennale in Süd Korea. Außerdem stellte sie im Rahmen der Frieze Art Projects ein Film- und Videoprogramm für die Frieze Art Fair zusammen. Von 2000 – 2005 arbeitete sie als Kuratorin für NIFCA (Nordic Institute for Contemporary Art) in Helsinki, von 2000 – 2004 als Associate Director of Exhibitions am ICA (Institute for Contemporary Art) in London. Zu ihren wichtigsten Projekte für NIFCA zählt die Ausstellung *Populism*, die sie zusammen mit Nicolaus Schafhausen und Lars Bang Larsen kuratierte und die zeitgleich im National Art Center Vilnius, dem National Museum of Art, Architecture and Design in Oslo, im Frankfurter Kunstverein und im Stedelijk Museum in Amsterdam eröffnete. Eine andere wichtige Ausstellung, welche 2002 in der Charlottenborg Konsthall stattfand, trug den Titel ‚Fundamentalisms of the New Order‘.

Bildhauerei-transmedialer Raum  
Kunstuniversität Linz  
Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften  
UG, ehemaliger Schießstand der Post  
Kollegiumgasse 2  
A-4010 Linz  
[www.ufg.ac.at/bildende\\_kunst\\_bildhauerei](http://www.ufg.ac.at/bildende_kunst_bildhauerei)  
[bildhauerei@ufg.ac.at](mailto:bildhauerei@ufg.ac.at)

Haus der Geschichten  
Pfarrplatz 18  
A-4010 Linz  
Ausstellungsdauer: 28. Mai – 26. Juni 2009  
Öffnungszeiten: Mo-Fr 16.00 – 19.00 Uhr,  
Sa, So und Feiertag 14.00-18.00 Uhr